

nachrichten

Ostasiengipfel

Der malaysische Premierminister Abdullah Ahmad Badawi erwartet, dass der erste Ostasiengipfel, der im Dezember 2005 in Kuala Lumpur stattfinden wird, auch wirklich von den Regierungschefs der verschiedenen Staaten dominiert wird und sich diese nicht nur auf die Briefings ihrer Minister und Mitarbeiter verlassen, sondern sich selbst in die verschiedenen Thematiken einarbeiten. Zu dem Gipfel eingeladen sind die Regierungschefs der zehn ASEAN-Mitgliedsstaaten, China, Japan, Südkorea, Indien, Australien und Neuseeland. Seine Forderung beruht darauf, dass auf diesem Gipfel wirklich wichtige Entscheidungen zur Zukunftsfähigkeit, vor allem der südostasiatischen Staaten, getroffen werden müssen und er seine Verantwortung als Gipfel-

Vorsitzender sehr ernst nimmt. Er gab bekannt, dass seiner Meinung nach die ASEAN als Einheit von mehr als 530 Millionen Menschen stark sein müsse und Unterentwicklung und Ungleichgewichte innerhalb der ASEAN durch Steuerungsmaßnahmen unbedingt verhindert werden müssten. Dafür spielten auch gute Beziehungen zu den ostasiatischen Staaten eine wichtige Rolle. Weiterhin forderte er mehr Transparenz und weniger Einschränkungen bei der Umsetzung diverser Ziele.

vgl. Bernama 8.11.2005; The Star 8.11.2005

Feuer in Petronas-Türmen

In einer Shopping-Mall, die sich in den Petronas-Zwillingtürmen befindet, ist am 4. November 2005 gegen Mitternacht ein Feuer ausgebrochen. Zahlreiche Besucher des Gebäudes wurden von dem Feuer überrascht und gerieten in Panik. Nach ihrer Evakuierung stellte sich aber heraus, dass niemand ernsthaft verletzt wurde, so auch von offizieller Stelle bestätigt. Die Feuerwehr, Ambulanzen und die Polizei waren sofort zur Stelle, nachdem die Besucher eines Multiplex-Kinos, das sich ebenfalls in den Türmen befindet, Rauch wahrnahmen und Alarm schlugen. Ein Sicherheitsangestellter des weltweit zweithöchsten Gebäudes berichtete, dass insgesamt um die 500 Menschen evakuiert worden seien. Innerhalb von 90 Minuten sei das Feuer dann gelöscht worden. Es entstand ein minderschwerer Feuer- und Wasserschaden. Die Ursache des Feuers ist bis dato noch unbekannt.

vgl. AFP 5.11.2005; BBC 4.11.2005

Führerscheine

Die malaysische Regierung plant, die Erlangung von Führerscheinen zu erschweren. Die Zulassungsbedingungen sollen angezogen werden, und die Fahrstunden sollen von ihrem Schwierigkeitsgrad her auch verschärft werden. Der Premierminister Badawi gab bekannt, dass diese Maßnahmen dazu dienen sollen, der Bevölkerung ein besseres Fahrverhalten beizubringen, und dass sie insgesamt vorsichtiger auf den Straßen unterwegs ist. Außerdem sollen auch Fahrer öffentlicher Transportmittel besser ausgebildet und das öffentliche Verkehrsnetz ausgebaut werden. Vorausgegangen waren diesen Beschlüssen die in letzter Zeit vermehrten Unfälle auf malaysischen Straßen. Auch der Transportminister Chang bestätigte dieses Vorhaben, ließ allerdings auch wissen, dass es wohl Jahre brauchen werde, um diese umzusetzen. Er schlägt zudem vor, dass bereits kleine Kinder Unterricht in Bezug auf die Straßensicherheit bekommen sollen, damit sie ihre Eltern gegebenenfalls zurechtweisen können.

vgl. The Star 6.11.2005

Arbeitslose Akademiker

In Malaysia leben rund 60.000 arbeitslose Akademiker. Schuld daran seien in den meisten Fällen, laut des Gros der Bevölkerung, die Absolventen selbst. Vielfach seien die Studenten zu faul und wollten nur einfache Jobs haben, die keine Unannehmlichkeiten mit sich brächten. Außerdem seien sie nicht in der Lage, in einer angemessenen Form zu kommunizieren, womit besonders die mangelhaften Englischkenntnisse gemeint sind. Ihnen fehlten zudem oftmals die *social* und *soft skills*. Hinzu kommt, dass sie sich auch einfach nicht genug um einen Job bemühen würden. Aber auch die Eltern werden für die Arbeitslosigkeit ihrer Kinder mitverantwortlich gemacht. Sie würden ihre Kinder zu sehr beschützen und ihnen nicht die nötigen Dinge für ein eigenständiges Leben mitgeben.

Trotz guter Abschlussnoten ist auch in Malaysia ein Hochschulexamen keine Eintrittskarte mehr für einen guten Beruf und ein damit verbundenes besseres Leben. Gerade wegen des Kampfes um hervorragende Noten bleiben andere Schlüsselqualifikationen auf der Strecke. Das hat dazu geführt, dass ein guter Abschluss nicht mehr prioritäre Voraussetzung bei der Einstellung eines Absolventen ist. Vielmehr ist jetzt, neben den *social* und *soft skills*, die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung und wirklichem Engagement gefragt. Hier erweisen sich die einheimischen Absolventen im Gegensatz zu ihren ausländischen Mitstreitern aber als zu reserviert, weswegen sie oft bei der Stellenvergabe leer ausgehen.

vgl. Bernama 5.11.2005; The Star 6.11.2005

Frau von Premier gestorben

Am 20. Oktober 2005 verstarb nach langer schwerer Krankheit die Ehefrau des malaysischen Premierministers Abdullah Ahmad Badawi. Endon, so ihr Name, war über 40 Jahre mit dem Politiker verheiratet und ging in ihrer Freizeit zahlreichen wohl-tätigen Aktivitäten nach. Ende 2003 wurde bei ihr Brustkrebs, an dem kurz zuvor schon ihre Zwillingschwester erkrankte und auch verstarb, diagnostiziert. Entgegen der üblichen Praxis in Malaysia, Krankheiten von bekannten Persönlichkeiten unter Verschluss zu halten, ging Endon an die Öffentlichkeit, um für eine bessere Aufklärung über diese Krankheit zu sorgen und für

Vorsorgeuntersuchungen zu werben.

Aus Respekt vor Badawis Frau, und um seiner Trauer Respekt zu zollen, pausierte das Parlament gleich mehrere Tage. Im Fernsehen und Radio gab es Programmänderungen, damit Trauerverse und Gebete gespielt werden konnten. Hunderte von Menschen versammelten sich um das Haus Badawis, um ihn in seiner Trauer zu begleiten und bei der Beerdigung anwesend zu sein, die nach muslimischen Vorschriften noch vor Sonnenuntergang des gleichen Tages stattfand.

vgl. AFP 20.10.2005

Ende des Kontakts

Der thailändische Außenminister Kantathi Suphamongkhon hat die Gespräche mit Malaysia für beendet erklärt, nachdem sich der Streit der beiden Staaten auf Grund der Flucht 131 thailändischer Muslime nach Malaysia zugespitzt hatte. Der thailändische Minister erwähnte gegenüber Reportern, er hätte die Gespräche beendet, da sich sein malaysischer Gegenspieler, Syed Hamid Albar, in unangemessener Weise zu dieser Thematik geäußert hätte. Unter vier Augen hätten sie sich immer gut verstanden und ähnliche Meinungen gehabt, allerdings habe sich der malaysische Außenminister durch seine Äußerungen gegenüber der Presse, in denen er Thailand für dessen Politik kritisiert, selbst diskreditiert. Thailand will jetzt zunächst auf ein positives Zeichen Malaysias warten, bevor es den Kontakt wieder aufzunehmen gedenkt.

vgl. AFP 8.10.; 19.10.; 23.10.2005

Bombendrohung

Eine an die malaysische Botschaft in Jakarta gerichtete Bombendrohung hat am späten Abend des 7. November 2005 für große Unruhe gesorgt. Ein bisher nicht identifizierter Anrufer meldete sich insgesamt fünfmal und gab bekannt, dass in dem Gebäude eine Bombe platziert sei, die um ein Uhr nachts detonieren würde. Allerdings war zu dieser Uhrzeit nirgendwo eine Explosion zu verzeichnen, und auch der Kampfmittelräumdienst ist nach gründlicher Durchsichtung des Gebäudes nicht fündig geworden, so dass davon ausgegangen werden muss, dass es sich um einen Bluff handelte. Der malaysische Botschafter gab bekannt, dass zu keiner Zeit Gefahr für Menschen bestand, da alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen, die in einem solchen Fall zu ergreifen sind, getroffen wurden. Zahlreiche Fernsehanstalten berichteten live über die Vorgänge in der Botschaft.

vgl. Bernama 8.11.2005

Musikpiraterie

Die Regierung in Malaysia unternimmt nach Ansicht der Musikbranche zu wenig gegen Raubkopien. In vielen legalen CD-Kopierfabriken sollen auch illegale Kopien angefertigt worden sein. Die Musikindustrie will erreichen, dass Malaysia noch härter gegen Raubkopien aus dem eigenen Land vorgeht. Der Verband der Phonographischen Industrie (IFPI) wirft der Regierung vor, bislang kaum tätig geworden zu sein. Der IFPI zufolge werden in 12 der insgesamt 44 malaysischen CD-Kopierfabriken auch illegale Kopien gefertigt. Das sei das

Ergebnis einer Untersuchung von raubkopierten CDs in einem Labor in London, sagte der malaysische IFPI-Verbandschef Tan Ngiap Foo. Demnach hat der Verband mit Hilfe einer chemischen Analyse die Hersteller der Raubkopien ausfindig gemacht. Das Verfahren sei ebenso sicher wie eine DNA-Analyse, so Foo. Malaysia gilt als der weltweit größter Exporteur von Raubkopien. Die Regierung ist bereits 2004 hart gegen illegale CD-Kopierfabriken vorgegangen.

vgl. Daily Express 7.11.2005;
Netzeitung 7.11.2005

Anwar wieder politisch aktiv

Der frühere Vize-Premierminister Anwar Ibrahim unterstützt nächsten Monat bei den entscheidenden Nachwahlen im Bundesstaat Kelantan die islamische Oppositionspartei PAS (Parti Islam se-Malaysia), obwohl er vor seiner Inhaftierung vor ungefähr sechs Jahren in Opposition zu ihr stand. Es ist das erste Mal seit seiner Freilassung überhaupt, dass Anwar sich wieder politisch engagiert. Offiziell ist ihm dieses aber noch bis 2008 untersagt. Die PAS-

Partei stellt derzeit in Kelantan noch die Mehrheit, wenn auch nur eine sehr knappe. Es wird aber erwartet, dass sie sie halten kann. Wie groß Anwars Einfluss auf das Wahlergebnis sein wird, ist umstritten. Fraglich ist auch, ob er in Zukunft dieser Partei immer noch nahe stehen wird, da diese einen islamischen Staat anstrebt und Anwar eher ein Anhänger eines gemäßigten Islams ist.

vgl. TodayOnline 8.11.2005;
Reuters 8.11.2005

Hahnenkämpfe

Trotz der in Südostasien grassierenden Vogelgrippe lassen es sich die Malaysier nicht nehmen, die beliebten Hahnenkämpfe stattfinden zu lassen und auch zu besuchen. Dieser »Sport«, der in Malaysia unlängst verboten wurde, findet beispielsweise im Distrikt Tumpat zweimal die Woche statt. Bisher ist in Malaysia noch kein Fall von Vogelgrippe seit dem Ende der letzten Epidemie bekannt geworden. Zahlreiche Verdachtsfälle konnten bisher nicht bestätigt werden. Auch bei den zuletzt entdeckten 151 toten Tauben, bei denen befürchtet wurde, sie trügen das Virus in sich, konnte die Vogelgrippe ausgeschlossen werden.

vgl. New Straits Times 6.11.2005;
The Star 7.11.2005

Petronas im Erfolgsrausch

Der malaysische Öl- und Gasmonopolist Petronas gab bekannt, dass das Unternehmen in der ersten Hälfte des im April beginnenden fiskalischen Jahres einen Nettogewinn von rund 23 % erzielt habe. Der Gewinn des erfolgreichsten malaysischen Unternehmens stieg von 4,44 Mrd. US\$ im Vorjahreszeitraum auf nun 5,46 Mrd. US\$. Insgesamt war ein Umsatz von 21,36 Mrd. US\$ zu verzeichnen. In der gleichen Zeit fiel aber auch die Öl- und Gasförderung um 9,4 % von 1,6 Mio. auf 1,45 Mio. Barrel am Tag. Das beste Geschäftsergebnis der Firmengeschichte dürfte im laufenden Fiskaljahr erneut übertroffen werden.

vgl. AP 2.11.2005

nachrichten

Toiletten und Autos

Die globale Studie der Firma Durex zum Thema Sex hat für 2005 ergeben, dass die Malaysier außerhalb des Schlafzimmers am liebsten auf der Toilette Sex haben. Von den insgesamt 5.409 befragten Personen gaben rund 44 Prozent an, dass sie Sex auf dem Klo hätten, gefolgt vom Auto (38 Prozent) und dem Schlafzimmer der Eltern (24 Prozent). Ihre Jungfräulichkeit verlieren die Malaysier im Durchschnitt mit 19 Jahren. Vor einem Jahr hatten die Malaysier noch mit 19,3 Jahren den ersten Geschlechtsverkehr und in 2001 mit durchschnittlich 20 Jahren. Im Vergleich dazu liegt der weltweite Durchschnitt bei 17,9 Jahren. 67 Prozent der Befragten gaben an, sie wurden erst mit 15 Jahren oder noch älter aufgeklärt.

Die gefragteste Ausrede bei Sexmuffeln ist mit 32,6 Prozent: »Ich bin müde«. Einer von zehn Befragten hatte bereits homosexuelle Kontakte, 29 Prozent einen One-Night-Stand, 19 Prozent Analverkehr und 14 Prozent außereheliche Beziehungen. Im Durchschnitt haben die Malaysier 83 mal im Jahr Sex, verglichen mit weltweit 103 mal. Die Griechen führen diese Statistik mit 138 mal an, die Japaner liegen mit 45 mal im Jahr an letzter Stelle.

vgl. The Star 9.11.2005